
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 11 (1983)

DOI: 10.11588/fr.1983.0.51363

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Orthodoxie zur Schau zu stellen, indem er im Widmungsbrief seiner Übersetzung an den Grafen von Schomberg gegen die Protestanten polemisierte.

Die Übersetzung weist viele Nachlässigkeiten auf und ist von regionalen Ausdrücken aus der Gegend von Béarn und aus der Gascogne durchzogen, deren Erklärung der Herausgeber dem Leser leider meistens schuldig bleibt.

Auch wenn die Ausgabe nicht alle Wünsche eines heutigen Lesers erfüllt, kann sie Anlaß zu weiteren Forschungen geben.

Volker KAPP, Trier

Victor Brodeau, *Poésies*. Edition critique par Hilary M. TOMLINSON, Genève (Droz) 1982, 233 S. (Textes littéraires français, 312).

Brodeau ist einer der *Minores*, die in den Literaturgeschichten nicht erwähnt werden. Er selbst hat seine verstreuten Gedichte nicht gesammelt. Vieles ist nur handschriftlich überliefert und dann nur in Sammelhandschriften. Um so verdienstvoller ist diese erste Sammlung seines Schaffens, die offensichtlich auf intensiven Forschungen aufbaut und mit reichen Anmerkungen ausgestattet ist. Man ist für die Ausbreitung von Kenntnissen dankbar, weil viele Texte der Kommentierung bedürfen und Tomlinson die Gelegenheit benutzte, um Ergebnisse seiner bisher unveröffentlichten Studie über den Autor zu publizieren.

Brodeau stand im Dienste von Marguerite de Navarre und François I^{er}, doch ist sein Lebensweg bisher wenig bekannt. Tomlinson zeichnet ihn unter Verwendung bisher unbeachteten Archivmaterials. Die Freundschaft des Dichters mit Marot war schon bekannt, der Beginn seines Dichtens läßt sich mit Sicherheit auf die Zeit um 1531 ansetzen. Erst in seiner Spätzeit hat der Autor religiöse Gedichte geschrieben, die er auch veröffentlichte. Diese drei Gedichte machen die Hälfte seines Schaffens, die kürzeren und zahlreicheren Gelegenheitsgedichte für den Hof die andere Hälfte aus. Der Band enthält noch Anhänge mit acht Briefen an Anne de Montmorency und drei Gedichten, deren Zuschreibung ungewiß ist.

Wer weiß, daß ein äußerer Anlaß im 16. Jh. dem Dichter ebenso Anstoß zum Schreiben gab wie dem Romantiker die Inspiration, der stört sich nicht daran, daß Brodeaus höfische Dichtung Gelegenheitsgedicht ist. Rondeau, Elegie, Versepistel und Epigramm sind die Formen, die er benutzte. Zwei Blason-Gedichte scheinen mir besonders reizvoll. Die religiöse Lyrik ist sehr abstrakt und ganz vom Geist der Bibel durchdrungen. Christus steht im Mittelpunkt der drei Stücke, die sein Erlösungswerk verherrlichen sollen.

Die vorliegende Ausgabe der Gedichte von Brodeau ist philologisch hochwertig. Ihre Einleitung dürfte auch für den Historiker von großem Interesse sein.

Volker KAPP, Trier

Barbara B. DIEFENDORF, *Paris City Councillors in the Sixteenth Century. The Politics of Patrimony*, Princeton, New Jersey (Princeton University Press) 1983, 351 S.

Dieses gediegene Buch, das aus einer von Natalie Davis betreuten Dissertation hervorgegangen ist, untersucht personengeschichtlich die 90 Ratsherren der Stadt Paris zwischen 1535 und 1575. Die Ratsherren kommen nicht aus einem rechtlich abgeschlossenen Stadtpatriziat, aber sie bilden eine gesellschaftlich anerkannte Elite von Notabeln. Wie die Verfasserin einleitend feststellt, ist die Mitte des 16. Jh. eine Zeit des schnellen Ausbaus der königlichen Verwaltung und des wachsenden Einflusses des Beamtentums. Der untersuchte Zeitabschnitt ist auch